

BZ/1PN 16.08.2019

# „Brot für die Welt“ auf Jubiläumstour

Mit lokalen Anbietern präsentiert sich die christliche Hilfsorganisation zum 60-jährigen Bestehen.

Von Arne Grohmann

**Peine.** Es ist am Donnerstag an Orten im Landkreis Peine ein bisschen so wie früher, als es noch so etwas wie den „Eiermann“ gab. Ordentlich mit weißer Jacke, mit einem Korb und einem Lächeln gibt der Peiner Bäckermeister Adolf Walkling die Brotlaibe aus.

Die Brote verschenkt Adolf Walkling vor der Kirche St. Jakobi in Peine sogar, zusammen mit Madlen Schneider und Andreas Scharnhorst. Die gehören zur Hilfsorganisation „Brot für die Welt“. Die feiert ihr 60-jähriges Bestehen – mit der Rundtour „60 Jahre, Tage, Orte“. Die führt durch Orte im Kirchenkreis Hannover.

Gefahren wird mit einem motorisierten Dreirad, der italienischen „Ape“ (Biene), allerdings ein neueres Modell. Das steht im Brot-Design am Donnerstag morgens auf dem Wochenmarkt in Hohenhameln, am Nachmittag an der Kita in Edemissen und mittags in Peine vor der Kirche.

Neben der Ape gibt es in Peine einen Stand des Weltladens. Den betreiben Ehrenamtliche, um „fair“ hergestellte Produkte zu verkaufen. Die bieten sie auch auf ihrem Tisch an. „Zu Brot braucht man Tee und Kaffee“, sagt Mitarbeiterin Silke Oppermann.

Eine Verbindungsperson zwischen „Brot für die Welt“ und dem Weltladen ist Gisela Williges, die in



**Vor der St.-Jakobi-Kirche in Peine (von links): Andreas Scharnhorst (Ape-Fahrer), Adolf Walkling (Bäckermeister), Madlen Schneider („Brot für die Welt“).** FOTO: GROHMANN

beiden Organisationen aktiv ist. Sie organisierte zusammen mit Pastorin Marieta Blumenau den Zwischenstopp in Peine während der Jubiläumstour.

Adolf Walkling und die Brot-für-die-Welt-Mitarbeiter verschenken weiter ihre Brotlaibe an die Menschen in der Peiner Fußgängerzone. Auf den Broten ist ein Kreuz in der Kruste. „Brot für die Welt“ ist eine christliche Organisation. Man müsse aber kein Christ sein, um Hilfe oder Nächstenliebe zu erfahren, betont Gisela Williges.

Madlen Schneider erläutert Grundsätzliches zu „Brot für die Welt“: Nein, man sei nicht nur zu Weihnachten aktiv! Die Zeiten des Hilfsgütertransportes in ferne Länder seien vorbei! „Wir sammeln Spenden.“ Beispielsweise Kirchen oder Menschenrechtsorganisationen könnten dann Geld für Hilfsprojekte vor Ort beantragen.